

Desgl. einer unbekanntenen Stifterfamilie. Oelgemälde auf Holz, 134 cm breit und 165 cm hoch, der Umrahmung verlustig. Darstellung des auferstehenden, Tod und Teufel durchbohrenden Herrn. Unter dem Einflusse des Schneeberger Altarwerkes Cranach's stehende, grossartige und sorgfältigst ausgeführte Composition lt. Bez. des noch nicht bestimmten Meisters W. K. 1559. Wolfgang Krodel (Heft VIII, S. 57) zu Schneeberg war im Jahre 1559 zu jung, um ein derartiges Werk schaffen zu können, und über den Maler Wolf Kirchner zu Schneeberg (Heft VIII, S. 57) sind wir nicht genügend unterrichtet, ebensowohl kann das Werk auch einem Zwickauer Meister angehören.

Desgl. des Bürgermeisters Balth. Hechelmüller, † 1572, 132 cm breit und 151 cm hoch, der Umrahmung verlustig, die Herstellungskosten betragen 48 Thaler. Darstellung des jüngsten Gerichtes, im Hintergrunde Ansicht der Stadt Zwickau mit der Marienkirche.


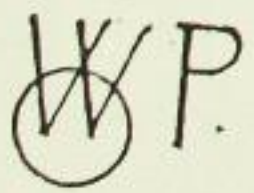
Desgl., 70 cm breit und 85 cm hoch. Darstellung der Taufe des Herrn; normale Arbeit; bez. 15 CMG 89.

Desgl., 102 cm breit und 40 cm hoch. In Oel gemalte Darstellung der vor dem Gekreuzigten knieenden, nicht bestimmten Stifterfamilie. Ausgezeichnetes, miniaturartig unter niederländischem Einflusse ausgeführtes Werk; ohne Bezeichnung.

Ferner hier bewahrt: Darstellung des kurfürstlichen Begräbnisses im Dome zu Freiberg, Kupferstich vom Jahre 1619 (vergl. über diesen Heft III, S. 96). Das Blatt hatte ursprünglich seinen Platz im Chore hinter dem Altar.

Kaland- oder Kastenstübchen. Der im südwestlichen Thurmbau in Emporenhöhe gelegene Raum trägt seinen Namen von den Zwickauer Kalands- (Kalender-) Brüdern, welche hier ihre Acten, Gerechtsame und Rechnungen bewahrten, von welchen, wie päpstlichen Erlassen, kurfürstlichen und herzoglichen Urkunden, Notenmanuscripten und seltenen Drucken, noch eine theilweise werthvolle Sammlung erhalten ist. Die Kostbarkeiten der Bruderschaft wurden in den Jahren 1767 und 1793 versteigert. Der mit einer schlichten, gezimmerten Holzdecke geschlossene kleine Raum enthält einen spätgothischen, mit flachem Schnitzwerk gezierten Schrank und einen

Ofen, mit Unterbau aus sechs und Aufsatz aus zwei Reihen beschmelzter Kacheln bestehend, welche zumeist, wiederholt eine perspectivische Zimmeransicht zeigen; die der obersten Reihe des Unterbaues aber zieren farbige, zierliche Männer- und Frauenköpfe mit den nebenstehenden Zeichen der

Formenschneider  und ; die abgeschrägte Ekkachel schmückt

ein phantastisches, farbiges, von Engeln gehaltenes Wappenschild. Die Kacheln des mehrseitigen Aufbaues zieren farbige Figuren von Kurfürsten, Landsknechten, Edelfrauen und allegorische Darstellungen der Wissenschaften; Chimärenbilder mit Gefässen in Stichbögen bilden den Abschluss. Der Ofen gehört zu den besten und seltenen Werken derartiger farbiger Schmelztechnik, welche sich unter der Familie Hirsvogel von Nürnberg aus um 1520 über Deutschland verbreitete und in dem Erzgebirge zu Annaberg wie in anderen sächsischen Orten (Leipzig, Strehla a. Elbe etc.), so auch zu Zwickau neben anderen keramischen